

NEWS

SCHRITT

4

KMU ZUM
FULL-SERVICE-
LEASING

Grüne Motoren.
Sie bieten nicht nur der Umwelt Vorteile.

Flottenmanagement – rational denken

■ **Frage:** Welche Auswirkungen hat die Wirtschaftskrise auf das Flottenmanagement?

■ **Antwort:** Da in der Schweiz mehrheitlich KMUs beheimatet sind und viele Firmen mit Einbrüchen kämpfen, rechnet man im Flottenmanagement mit weniger Wachstum, sagt Marcel Evers, ein Kenner der Branche.



Marcel Evers
Managing Director der ARVAL Schweiz AG

«Früher regierten die Autohersteller den Markt – heute sind es die Unternehmer und Konsumenten.»

Das Auslagerungspotenzial von Fahrzeugflotten ist in der Schweiz noch lange nicht ausgeschöpft. Die Schweizer Unternehmen setzen nach wie vor auf Eigentum. «Was ich zahlen kann, das zahle ich sofort», lautet demnach auch die Devise manch eines Entscheidungsträgers. Und so zeigt sich in einer aktuellen Studie von Corporate Vehicle Observatory (CVO), dass Full-Service-Leasing nach wie vor wenig genutzt wird. Nur gerade mal ein Drittel der Unternehmen gibt an, Finanzleasing zu nutzen, bei der lediglich die Finanzierung des Fahrzeugs ausgelagert wird. Allerdings planen 35 Prozent laut der Studie, das Leasing auszubauen. Einer der Gründe könnte die Wirtschaftskrise sein.

Bessere Herstellerrabatte aushandeln

Laut der Studie hat sich die Krise am stärksten auf die Fahrzeugstrategie mittlerer Unternehmen ausgewirkt. «Die Wirtschaftskrise hat aber nicht nur das Flottenmanagement erwischt, sondern natürlich auch die Hersteller von Fahrzeugen», so Marcel Evers von ARVAL Schweiz AG, die an der Studie massgeblich beteiligt waren. Um auf die Krise zu reagieren, könnte man zum Beispiel den Leasing-Vertrag auf 72 statt wie üblich 48 Monate verlängern. Damit könnte man wesentlich Kosten optimieren, ist sich Evers sicher. Autos hätten seit jeher mit Emotionen, Gefühle aussen vor zu lassen und mehr auf Rationalität umzuschalten – also vielleicht ein Fahrzeug auszusuchen,

das weniger sexy ist, dafür kosteneffizienter. Bei der Umfrage gaben die meisten an, bessere Herstellerrabatte auszuhandeln, um der Krise zu trotzen.

Geringerer interner Aufwand

Die Fahrzeugflotte eines Unterneh-

FACTS

■ **Bewährte Dienstleistungen** wie das Flottenmanagement lassen sich vertraglich gut regeln und auslagern. Bei einer professionell verwalteten Flotte sind die Kosten immer transparent und langfristig planbar – für jedes einzelne Fahrzeug. Und die eingesparten finanziellen und personellen Mittel können für den eigenen Geschäftserfolg eingesetzt werden.

Lesen Sie mehr on the web:

www.eco-drive.ch

www.leasingverband.ch

www.sffv.ch

www.post.ch/mobilitysolutions

mens stellt eine der wichtigsten Ressourcen dar. Gerade für Logistik-, Taxi- oder Verkehrsunternehmen sind die Fahrzeuge die Basis für die Abwicklung. Umso wichtiger ist dann die bestmögliche Verwendung der Flotteneinheiten. Das Flottenmanagement bietet eine vollständige Übersicht der Fahrzeugflotte, minimiert Standzeiten und Leerfahrten und erhöht die Flexibilität bei der Routenplanung. «Es vermindert aber vor allem auch den internen Verwaltungsaufwand», erklärt Evers. Durch eine klare Analyse des Leasingpartners könnten Betriebskosten gesenkt und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens gesteigert werden. Dass dies viele Unternehmen erkannt haben, zeigt die Studie. Denn ein Fünftel der Grossfirmen plant den Ausbau ihrer Fahrzeugflotte in den nächsten drei Jahren.

Fokus auf kleinere Fahrzeuge

Die Form des Finanzleasing wird von den Schweizern noch stärker in Anspruch genommen als das Full-Service-Leasing. Laut dem Schweizer Fahrzeug-Flottenbesitzer-Verband SFFV entspricht diese Praxis der Schweizer Unternehmenskultur. 90 Prozent aller Unternehmen sind als KMU einzustufen. Wenige von ihnen verfügen über eine grosse Fahrzeugflotte und sehen daher keinen Grund, den Fuhrpark auszulagern. Doch indem immer mehr Anbieter mit lukrativen Offerten den Markt erobern, wandelt sich auch das Denken. «Trotz der Kaufzahlen zeigt sich, dass immer mehr Unternehmen auf Full-Service-Leasing umsatteln», so Evers. Daneben zeichnet sich ein weiterer Trend ab: Viele Unternehmen setzen neben der Kraftstoffeinsparung auch verstärkt auf eine Verkleinerung der Motoren sowie eine kleinere Fahrzeugkategorie. Ganz im Sinne von Rationalität statt Emotionalität.

NATHALIE SCHOCH

redaktion.ch@mediaplanet.com

Die Saubermacher

Es gibt kaum mehr einen Autohersteller, der nicht an einem neuen, grünen Antriebskonzept tüfelt. Denn ob Erdgas, Ethanol oder Hybrid: Sparsame und saubere Fahrzeuge sind in. Und nicht nur das, sie versprechen auch viele Vorteile.

Wer die Wahl hat, hat die Qual – dieses Motto passt bald auch auf alternative Antriebe. Da ist zum einen das Erdgas. Allgemein bekannt für Heizung und Küche. Weit weniger bekannt ist, dass weltweit zwei Millionen Fahrzeuge mit Erdgas fahren. Der Vorteil liegt darin, dass Erdgasfahrzeuge 60 bis 95 Prozent weniger Schadstoffe emittieren als Benzin- oder Dieselfahrzeuge. Nur erneuerbar ist das Erdgas natürlich nicht.

Biogas schon: Es besteht zu rund 56 Prozent aus Methan und zu rund einem Drittel aus Kohlendioxid und ist CO₂-neutral. Nebst der Produktion von Strom und Wärme kann es in aufbereiteter Form auch für Gasfahrzeuge eingesetzt werden. Vorerst nur im Raum Zürich an Tankstellen erhältlich, wird es künftig in der ganzen Schweiz anzapfbar sein. Nebst Biogas gibt es Bioethanol. Es lässt sich aus Überschüssen

und pflanzlichen Abfällen aus der Landwirtschaft herstellen. Dieses wird dem Benzin oder Diesel beigemischt und verbessert damit die CO₂-Bilanz. Doch muss man mit etwas mehr Service- und Investitionskosten rechnen.

Kaum Schadstoffe, wenig Lärm

Elektrofahrzeuge sind die Saubermänner. Mit einer Batterie als Stromspeicher verursachen sie im Betrieb keine Luftschadstoffe und auch keinen Lärm. Je nach Kraftwerk sind jedoch bei der Stromerzeugung CO₂- und andere Emissionen möglich.

In der Schweiz wird der Strom zu 98 Prozent CO₂-frei hergestellt. Die heutige Technologie erlaubt bereits Geschwindigkeiten bis zu 100 Stundenkilometer und Reichweiten von 60 bis 100 Kilometern. Damit eignen sich Elektrofahrzeuge nicht nur für den Nahverkehr. Dafür sind jedoch die Investitionen wegen meist teuren Batterien recht hoch.

Zu guter Letzt das Hybridauto: Meist mit einem Elektro- und Verbrennungsmotor ausgestattet, reduziert es die Emissionen von Luftschadstoffen und den Treibstoffverbrauch. Nur die Anschaffung ist höher als bei einem konventionellen Auto.